



AUSGEGEBEN AM
30. AUGUST 1939

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 680 475

KLASSE 21f GRUPPE 8204

P 76190 VIII c 21 f



**Willy Ledig in Berlin-Lichtenrade
und Dr. Hans-Joachim Helwig in Berlin-Schöneberg**
sind als Erfinder genannt worden.



Patent-Treuhand-Gesellschaft für elektrische Glühlampen m. b. H. in Berlin
Elektrische Hochdruckdampfentladungslampe mit Quarzgefäß

Zusatz zum Patent 677 916

Patentiert im Deutschen Reiche vom 4. November 1937 ab

Das Hauptpatent hat angefangen am 15. August 1937

Patenterteilung bekanntgemacht am 10. August 1939

Gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung vom 28. April 1938 ist die Erklärung abgegeben worden,
daß sich der Schutz auf das Land Österreich erstrecken soll

Gegenstand des Hauptpatents 677 916 ist eine elektrische Hochdruckdampfentladungslampe mit Quarzgefäß, festen Elektroden und einer im Gefäß befindlichen, die Zündung erleichternden Hilfselektrode, bei der die Hilfselektroden und ihre Stromzuführungen aus einer zusammenhängenden, längs verlaufenden Metallbelegung eines in einem Gefäßstutzen eingeschmolzenen und mit dem inneren Ende in das Quarzgefäß hineinragenden Quarzstabes oder Quarzrohres bestehen. Die Erfindung bezweckt, die Herstellung derartiger Lampen zu vereinfachen und zu verbilligen. Zu diesem Zwecke wird unter Benutzung einer üblichen drahtförmigen oder

bandförmigen Stromzuführung für die der Hilfselektrode benachbarte Hauptelektrode erfindungsgemäß diese drahtförmige oder bandförmige Stromzuführung durch den die belagförmige Hilfselektrode und die belagförmige Stromzuführung der Hilfselektrode tragenden Quarzstab hindurchgeführt und in diesem luftdicht eingeschmolzen. Zur Herstellung der Lampe ist demgemäß nur erforderlich, vorerst die drahtförmige oder bandförmige Stromzuführung der Hauptelektrode im Innern eines Quarzrohres unterzubringen und dieses dann unter luftdichter Einbettung der Stromzuführung in einen Quarzstab zu verwandeln, worauf sodann nach Befestigung der Haupt-

elektrode an der eingeschmolzenen Stromzuführung am Quarzstab der leitende äußere Belag nebst einer äußeren Stromzuführung, etwa Drahtwendel, anzubringen und der Quarzstab im Lampengefäß einzuschmelzen ist.

5 Auf der Zeichnung ist der eine Endteil einer erfindungsgemäß ausgebildeten Lampe im Längsschnitt dargestellt. Die Abb. 2 ist ein Querschnitt durch einen Einschmelzteil 10 der Lampe.

Die Lampe besitzt, wie diejenige nach dem Hauptpatent, ein rohrförmiges Quarzgefäß 1 mit Edelgasgrundfüllung und einem verdampfbaren Metallbodenkörper, das an jedem 15 Ende einen Stutzen 2 zur Einschmelzung eines Quarzstabes 4 aufweist. Letzterer ist so im Gefäßstutzen 2 eingeschmolzen, daß sein inneres Ende etwas in das Gefäß 1 hineinragt. Die Außenfläche des Quarzstabes 4 trägt eine 20 Metallbelegung 3, etwa aus Wolfram, Molybdän, Platin oder Rhodium, deren im Gefäß freiliegender innerer Teil 3' als Hilfselektrode dient, während der übrige Teil der Metallbelegung die Stromzuführung für diese 25 Hilfselektrode bildet. Zwischen dem äußeren Ende der Metallbelegung 3 und dem Gefäßstutzen 2 ist eine für den äußeren Stromanschluß dienende Wendel 6 eingeschmolzen. Im Quarzstab 4 ist eine vorzugsweise aus 30 einer Molybdänfolie 17 bestehende Stromzuführung eingeschmolzen, mit deren innerem Ende die wendelförmige Hauptelektrode 5 und

mit deren äußerem Ende ein zur Stromzuführung dienender Draht 18 verschweißt oder verlötet ist.

Die im Quarzstab eingebettete Stromzuführung 17 kann auch in an sich bekannter Weise vorerst mit einer dünnen Schicht eines 35 geeigneten Ausdehnungskoeffizienten aufweisenden Glases überzogen werden und dabei dann aus einem stärkeren Band oder aus einem Draht aus Wolfram, Molybdän oder einem anderen geeigneten Metall be- 40 stehen. Da eine Hilfselektrode in der Regel genügt, braucht der im anderen Gefäßstutzen der Lampe eingeschmolzene Quarzstab unter Fortfall einer äußeren Metallbelegung nur eine eingeschmolzene Stromzuführung nebst 45 daran befestigter Hauptelektrode aufzuweisen.

PATENTANSPRUCH:

Elektrische Hochdruckdampfentladungslampe mit Quarzgefäß, festen Elektroden und einer im Gefäß befindlichen, die 55 Zündung erleichternden Hilfselektrode nach Patent 677 916, dadurch gekennzeichnet, daß durch den die belagförmige 60 Hilfselektrode (3') und die belagförmige Stromzuführung (3) der Hilfselektrode tragenden Quarzstab (4) die drahtförmige oder bandförmige Stromzuführung (17) der benachbarten Hauptelektrode (5) hindurchgeführt und im Quarzstab luftdicht eingeschmolzen ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1.

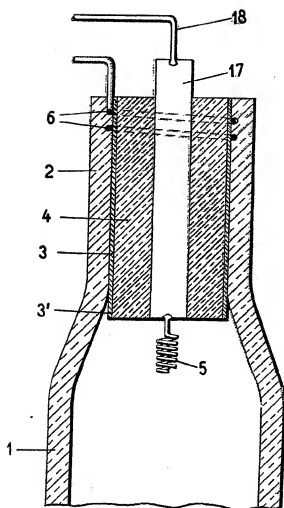


Abb. 2.

